

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholfen monatlich 72 Pfg., bei anderen Anstößern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld RM. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: S. Zipper & M. v. S., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tag vorher.

Nr. 119.

Freitag, den 24. Mai 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

24. Mai 1917. Im Wytschaete-Abschnitt und bei Armentieres wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen. Bei Loos konnten englische Kräfte in den vordersten deutschen Graben dringen, wurden aber im Gegenstoß vertrieben. Bei Bullecourt scheiterten starke englische Angriffe. An der Straße Corbeny—Pontavau und bei Craonelle brachen französische Teilangriffe blutig zusammen. — In der Isonzoschlacht richtete sich der Hauptangriff der Italiener wieder gegen die Höhen von Vodine und Monte Santo. Ein Hauptdurchbruchversuch wurde gegen die Karsthochfläche gemacht, aber nirgends gelang es dem Feinde durchzudringen.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 23. Mai (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kannelgebiet hielt gesteigerte Feueraktivität an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsaktivität erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafteste Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aisne. Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffeld an der Lys wurden gestern u. a. 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schweren Schaden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet. Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 22. Mai:

An der italienischen Gebirgsfront hält die erhöhte Kampfsaktivität an. In der Nacht zum 21. Mai drangen zwei feindliche Kompanien in unsere Stellungen nordwestlich des Col del Rosso ein und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabes.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Feuerkampf der deutschen Artillerie.

Berlin, 22. Mai. (W. B.) Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kannelgebiet durch ihr Abwehrfeuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionsbände hervor. Hagebrouck, Moorbeque, der Schacht II von Annequin, der Schacht V von Noeux, der Schacht X von Bethune und das Stahlwerk Grenay wurden erfolgreich mit schwerem Kaliber belegt. Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schwere Schäden in den Unterlunksorten des wichtigen feindlichen Gebietes. Bei Sprengung des großen Munitionslagers Blargies wurden ungeheure tageshelle Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosion entstandenen Brände des zweiten feindlichen Munitionsbepots dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

Der Kampf zur See.

Berlin, 23. Mai. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote die italienische Dreimastbarke „Angelina di Palma“ 229 Br.-R.-T., den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun“ 2769 Br.-R.-T. und 4 weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Br.-R.-T., zusammen über 22000 Br.-R.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 23. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Am 3. Jahrestage des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Boots-Erfolge vollkommenen Anlaß zu der Überlegung, wie weit Italien seine treubruchige Politik genützt hat. Italien rechnete damals auf England und hoffte, wenigstens zur See seinen Vorteil wahrnehmen zu können.

Doch auch abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Isonzo hat sich die Politik Italiens als unheilbarer Mißgriff ausgewiesen. Heute ist das rohstoffarme Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot, dem Angriff deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr: Ein englischer Politiker bezeichnete jüngst Italien als „den Brei auf dem Fuße Englands“, der nichts leistet, nur Lebensmittel, Kohlen und Tonnage verzehre und den die Entente auf erhabene Weise nicht ungern fallen lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich dieser erbarmten, wie sie sich auf Rußlands Angewohnheiten haben.“ 55 Prozent der italienischen Handelsflotte wurde laut Aussagen des Finanzministers im Verlaufe des Krieges versenkt. Diese See-Erfolge im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 950000 auf 524000 Tonnen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnverkehr notgedrungen zeitweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelforschung steht es ebenso schlimm. Jede Versenkung, auch nur eines italienischen Dampfers, bedeutet für Italien einen Stich ins Herz, wie „La Preparazione“ vom 5. April sich ausdrückte. Das deutsche Reich gönnt diesen Bleizug seinen Feinden.

Der Luftkrieg.

Der Fliegerangriff auf Köln.

Köln, 22. Mai. Von den beim letzten Fliegerangriff Verwundeten sind inzwischen weitere 10 Personen ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten sich auf 35 erhöht. Die Zahl der Verwundeten beträgt nach endgültiger Feststellung 85.

Fliegerangriffe auf pfälzische Städte.

Karlsruhe, 22. Mai. (gr.) Von zuständigen Seite wird mitgeteilt: Heute nacht wurden Ludwigs- und Pirmasens von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen, die zum größten Teil nur in freies Gelände fielen und keinen bedeutenden Sachschaden anrichteten. Personen wurden nicht verletzt. Ein feindlicher Flieger mußte in unserer Abwehrfeuer niedergehen. Seine Insassen — drei Engländer — sind gefangen. Am Pfingstmontag wurde die offene Stadt Landau von feindlichen Fliegern mit mehreren Bomben beworfen, die zwei Frauen und ein Kind töteten und einigen Häuserschaden anrichteten.

Der größte Luftangriff auf London.

Berlin, 22. Mai. (W. B.) Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen Admiralität und Westminster-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen andere Bombengeschwader Dover, Chelmsford, Ghatam und Southend an.

Englische Flieger über holländischem Gebiet.

Berlin, 22. Mai. (W. B.) In der Nacht vom 16. zum 17. Mai griffen vier feindliche Flugzeuge Brügge über Holland an. Gegen 12 Uhr nachts warfen sie außerdem noch zwei Bomben auf holländisches Gebiet bei Sluis östlich von Brügge. Die Holländer beschossen die Flugzeuge erst, als sie schon außer Reichweite waren. Ein neues schönes Beispiel des britischen Kampfes für die kleinen Nationen.

Luftangriff auf Paris.

Basel, 22. Mai. (gr.) Paros berichtet amtlich aus Paris: Gestern Abend um 10 40 Uhr wurden von unserem Alarmposten feindliche Flugzeuge auf dem Fluge nach Paris gemeldet. Die verschiedenen Verteidigungsmittel traten sofort in Aktion. Es entwickelte sich ein starkes Sperrfeuer, und unsere Flieger stiegen auf. Der Feind warf eine Anzahl Bomben ab in der Gegend um die Stadt. Kein Flugzeug konnte an Paris heran kommen. Eines wurde von der Artillerie des verschanzten Bagern von Paris getroffen und stürzte brennend in der Nähe der Hauptstadt ab. Um 1 Uhr 5 Minuten mitternachts war der Alarm zu Ende.

Offizielle Antwort auf die Wilsonrede.

Berlin, 22. Mai. (gr.) In einem Artikel „Die Amerikanisierung Europas“ geht die „Nordd. Allg. Ztg.“ von der Äußerung Wilsons aus: „Ich könnte nicht stolz sein, für selbstsüchtige Zwecke zu kämpfen, aber ich könnte stolz sein, für die Menschheit zu kämpfen“ und sagt: Schon die Zahlen, welche die Größe der Kredite angeben, die von der Union den Alliierten gewährt wurden, beweisen, welch ein Interesse die Vereinigten Staaten an dem Ausgang des Krieges haben. Sie

zeigen deutlicher als viele Worte, warum Wilson sich keinen Augenblick bedachte, seinen in Bedrängnis geratenen Schuldnern beizuspringen.

„Rücksendung“ eines Denkmals aus Amerika.

Haag, 22. Mai. (gr.) Das Standbild Friedrichs des Großen, das der deutsche Kaiser im Jahre 1904 den Vereinigten Staaten zum Geschenk gemacht hatte, und das bei Kriegsausbruch von seinem Platz vor der Militärakademie in Washington entfernt worden war, wird den Zwecken der Kriegsrüstung nutzbar gemacht werden. Wie die Londoner „Times“ aus Washington meldet, soll es eingeschmolzen werden mit der ausdrücklichen Bestimmung, zur Herstellung von Munition Verwendung zu finden. Die aus seinem Metall hergestellten Geschosse werden mit der ausdrücklichen Bestimmung ihrer Verwendung für den Kampf gegen die Deutschen an die amerikanischen Truppen in Frankreich geliefert.

Kaiser Karl in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Mai. (W. B.) Kaiser Karl richtete an den Sultan folgendes Handschreiben:

Durchlauchtigster, großmächtiger Fürst!

Seit langer Zeit habe ich die Hoffnung gehegt, Ew. Majestät als Freund und Verbündeten in deren herrlicher, feenhafter Residenz einen Besuch abstatten zu können. Nun, da mein Wunsch endlich in Erfüllung gegangen ist, ist es mir überaus wertvoll zu sehen, wie sich die Bande treuer Brüderlichkeit, die bereits zwischen der siegreichen osmanischen Armee und der meinigen bestehen, enger knüpfen. Ich bitte daher Ew. kaiserliche Majestät, mir die Ehre und das Vergnügen zu erweisen, die Würde eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls anzunehmen. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ew. Majestät die Versicherung meiner Hochachtung und unverbrüchlichen Zuneigung zu erneuern, mit denen ich bin Ew. Majestät guter Freund und Karl.

Konstantinopel, 23. Mai. (W. B.) Zu Ehren der Gäste gab der Sultan im Dolmabahçe-Palais ein Diner zu 120 Bedecken. Es waren u. a. geladen der Thronfolger mit den übrigen kaiserlichen Prinzen, der Minister des Äußern Graf Burian, der österreichisch-ungarische und der deutsche Botschafter, der bulgarische Gesandte, eine Anzahl höherer Offiziere der verbündeten Heere sowie der türkischen Armee. Während der Tafel wurden zwischen dem Sultan und Kaiser Karl Trinksprüche getauscht. An das Diner schloß sich ein glänzender Empfang in den Sälen des Palastes.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai.

— Militärische Mitteilungen im Militärstrafgesetzbuch, die den Gegenstand eines vom Bundesrat angenommenen Gesetzes bilden, betreffen nach dem „Berliner Volkalanz“ die Umwandlung des strengen Arrestes in Militärarrest für zahlreiche Fälle. Eine ganze Reihe von Paragraphen, bei denen bisher auf strengen Arrest erkannt werden mußte, ist so geändert worden, daß nunmehr nur Militärarrest verhängt zu werden braucht. — Den aus der Kriegsgefangenschaft oder Internierung zurückkehrenden Heeresangehörigen, sofern sie ohne eigenes Verschulden in Gefangenschaft geraten waren, wird bei der Beförderung zu höheren Dienstgraden die Zeit der Kriegsgefangenschaft oder Internierung auf ihr Dienstalter angerechnet werden.

— Das Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Rämpf, der vor längerer Zeit an einer Rippenfellentzündung erkrankt war, ist immer noch starken Schwankungen unterworfen. Es ist nicht damit zu rechnen, daß Herr Dr. Rämpf bei dem Wiederzusammentritt des Reichstages die Geschäfte wieder übernehmen können. Und da die beiden Vizepräsidenten Dr. Paasche und Dr. Dove auf die Dauer die Präsidialgeschäfte nicht werden allein führen können, so ist man unter den größeren Fraktionen zu der Überzeugung gekommen, nach früherem Brauch einen dritten Vizepräsidenten als sogenannten Hilfspräsidenten zu wählen. Zu diesem Zweck hat man schon früher im Reichstage gegriffen. So wurde der nationalliberale Abgeordnete Dr. Wülfing vor Jahren zum dritten Vizepräsidenten gewählt, und auch im preussischen Abgeordnetenhaus hat man vor nicht allzu langer Zeit den freikonservativen Führer Freiherrn von Zedlitz und Neudorf aushilfsweise zu den Präsidialgeschäften herangezogen. Politische Bedeutung kommt im allgemeinen einer solchen Maßnahme nicht zu.

Ausland.

Schweiz.

— Bern, 23. Mai. (T. U.) Der Abschluß der deutschen Verhandlungen bedeutet einen erfreulichen Erfolg der Schweizer und der deutschen Beteiligten. Die

französische Regierung hat nach dem verfehlten Vorstoß einen guten Rückzug gewählt, in dem sie der Schweiz das Eingehen auf den deutschen Vertrag ermöglichte. Sie verspricht, die Schweizer Industrie, soweit sie für die Entente arbeitet, mit genügender Kohle zu versorgen, während gleichzeitig Deutschland eine Kontrolle Schweizer Charakters über die Verwendung dieser Kohle aufstellt. Damit ist die Schweiz aus der sehr mißlichen und ernsthaften Lage erlöst und das Verhältnis zum deutschen Reich hat dadurch gewonnen. Aus der Mitteilung des Bundesrates von heute ist deutlich die Befriedigung über diesen Ausgang und der Dank für die Bereitwilligkeit, welche auf deutscher Seite herrschte, zu lesen.

Notales.

Weilburg, 24. Mai.

er. Am Sonntag, den 26. d. Mts., ist es dem zweitältesten Bürger unserer Stadt, Herrn Gütervorsteher a. D. Martin, vergönnt, seinen 88. Geburtstag in geistiger Frische und körperlichem Wohlbefinden zu feiern. Er ist am 26. Mai 1831 geboren, trat am 1. April 1852 bei der Herzogl. Nass. Artillerie in Wiesbaden ein, machte den Feldzug 1866 mit und ging nach Beendigung desselben in Königl. Preuss. Dienste über und zwar als Oberfeuerwerker beim Festungs-Fußart.-Regiment Nr. 3; 1869 nahm er nach 17jähriger Dienstzeit seinen Abschied; sein Abgangszeugnis lautete: „Martin hat sich während seiner Dienstzeit dienstlich und moralisch vorzüglich gut geführt. Bestraft ist derselbe während seiner Dienstzeit nicht. Der Batterie-Chef: gez. Kühne.“ — Martin trat nun zur Eisenbahn-Betriebsverwaltung wo er in Rüdelsheim, Oberlahnstein und 15 Jahre bei der Güter-Abfert. Weilburg tätig war; am 1. April 1898 trat er nach 47jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. — Martin wird wohl der älteste ehemalige Herzogl. Nass. Artillerist sein. — Möge dem alten gemüthlichen Herrn noch ein langer Lebensabend in derselben Frische beschieden sein!

er. Herrn Posthalter Dionysius Meurer dahier wurde das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

Die wiederholt in Zeitungen und durch Schalterausgang an die Paketabnehmer gerichtete Aufforderung, in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, ist bisher nur wenig beachtet worden. Es finden sich immer wieder Pakete, die nach Abfallen der äußeren Aufschrift weder dem Empfänger zugestellt, noch dem Absender zurückgegeben werden können. Für die Beteiligten entsteht dann ein recht empfindlicher Schaden. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, den Paketen einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers beizufügen und ihn in die Pakete obenauf zu legen.

Am 1. und 2. Juni findet in Langensalza eine Tagung der Führer der militärischen Jugendverbände der Kreise Limburg, Oberlahn, Unterlahn und Untertaunus statt. Seine Excellenz Generalleutnant Schuch, der Inspekteur der Jugendkompanien, wird diese Veranstaltung leiten.

Aufhebung der Annahmeperrre für Stückgüter. Die seit längerer Zeit notwendig gewesene Annahmeperrre für einzelne Stückgüter wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Bestehen bleiben aber die Annahmeperrren für beschleunigtes Eilgut und Eilgut im Einzelgewichte von mehr als 100 Kilo sowie die Anordnung, daß Holzverschlüsse, Lattengestelle und Paraffine nur in zerlegtem Zustande anzulegen sind. Unberührt bleiben ferner die Annahmeperrren für bestimmte Verkehrsbeziehungen, in denen der Wasserweg zu benutzen ist. Ein übermäßiger Andrang von Gütern muß jedoch nach wie vor zur Verhütung betrieblicher Schwierigkeiten vermieden bleiben. Im eigenen wie im allgemeinen Interesse muß deshalb den Verkehrtreibenden dringend geraten werden, ihre bisher zurückgehaltenen Versandgüter nun nicht auf einmal anzuliefern, sondern die Anlieferung auf längere Zeit zu verteilen. Bei drohender Überfüllung der Güterböden sind die Eilgut- und Güterabfertigungen angewiesen, die Versender, die sofort nicht dringliche Sendungen größeren Umfangs anliefern, zurückzuweisen und erforderlichenfalls die Güterannahme vorübergehend ganz einzustellen.

Bermitteltes.

Waldhausen, 24. Mai. Unteroffizier Adolf Croom, beim 32. Pionier-Bataillon, Sohn des Landmanns Adolf Croom dahier, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem „Eisernen Kreuz erster Klasse“ ausgezeichnet.

Bad Homburg, 22. Mai. Im nahen Köppern wurden aus der Hüttenmühle während der vergangenen Nacht drei der besten Röhre gestohlen. Alle Nachforschungen nach den Tätern waren bisher vergeblich.

Cronberg, 22. Mai. Eine teure Pfingstreise ins Gebirg leisteten sich sieben junge Frankfurter. Als diese nächstgeringste die Stadt durchzogen und dabei ihre Pupscheigen zu scharig-schön erklingen ließen, nahm die Polizei ihnen die „Hölzer“ ab. Erst gegen Erlegung einer Buße von zehn Mark für jede Geige gab man die Instrumente frei.

Schloß Philippsruhe, 22. Mai. Beim Landgrafen von Hessen ist heute die Großherzogin von Baden mit Gefolge zu einem Besuche auf Schloß Philippsruhe eingetroffen. Auch die Schwester des Landgrafen, die Erbprinzessin Leopold von Anhalt, weilt zur Zeit auf dem Schloße.

Frankfurt, 23. Mai. Einer hiesigen großen Anstalt war von der Fleischverteilungsstelle ein halbes Rind zugewiesen worden. Kaum war die willkommene Gabe eingetroffen, da lief bei dem Empfänger die telefonische Nachricht ein, „das Rind sei tuberkulös, das Fleisch würde abgeholt.“ Bald erschien ein Metzgerbursche, und das halbe Rind wurde ihm ausgeliefert. Aber: das Rind war nicht tuberkulös, weder die eine,

noch die andere Hälfte, und der Metzgerbursche war ein Schwindler. Gefaßt hat man ihn noch nicht.

Berlin, 23. Mai. Amtlich. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern im Großen Hauptquartier den Abt Jbesons Hermegen von Maria Saach, der ihm den neugewählten Erzbischof Dr. Rafael Walzer von Neuron vorstellte. Se. Maj. zog die beiden genannten Herren, sowie deren Begleiter P. Albert Hammarstedt, Prior von Maria Saach, zur Feststättstafel.

Lezte Nachrichten.

Bern, 24. Mai. (B. B.) Nach Depeschen von der englischen Front an Pariser Blätter steht Bethune infolge der Beschädigung durch deutsche Brandgranaten in Flammen.

Osag, 24. Mai. (ff.) Reuter meldet aus Washington: Das Staatsdepartement macht bekannt: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat durch Vermittlung des spanischen Gesandten in Berlin Deutschland vorgeschlagen, eine Konferenz zu veranstalten, um über die Behandlung der Kriegsgefangenen in den Vereinigten Staaten und in Deutschland zu verhandeln.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.)

Vorausichtliche Witterung für Samstag 25. Mai. Zunehmende Bewölkung, Regenschauer, vereinzelt in Gewitterbegleitung, ziemlich kühle Winde.

Verlust-Listen

Nr. 1140—1143 liegen auf.

Leutnant d. R. August Bähis aus Gaudernbach gefallen.

Gefr. Adolf Bonnrich aus Weilmünster leicht.

Friedrich Eichhorn aus Laubeschbach in Gef.

Josef Vinn aus Winkels leicht verwundet.

Adolf Raab aus Wolfenhausen leicht. b. d. Tr.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche. Samstag 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Werktags abends 8 Uhr: Mariandacht.

Mittwoch 5 Uhr: Beichtgelegenheit.

Donnerstag: Sochl. Fronleichnamfest; 8 Uhr: Frühmesse; 9^{1/2} Uhr: Hochamt; darauf Prozession in der Kirche.

Synagoge. Freitag abends 8.45., Samstag morgens 9.—, Samstag mittag 5.—, abend 10.15.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Samstag, den 25. Mai, von nachm. 3—6 Uhr geben wir im südlichen Rathausjocke

Speisefett

Einheit 47 Pfg.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ Nr. 301—600.

5—6 „ Nr. 601 bis Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 24. Mai 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

Nach Genehmigung des II. Nachtrags zu den Bestimmungen für die Benutzung der Wasserleitung Weilburg an der Bahn vom 1. April 1895, und Nachtrag vom 1. April 1914, durch den Bezirksausschuß in Wiesbaden, wird:

a) der im Nachtrag vom 1. April 1914 zu den Bestimmungen für die Benutzung der Wasserleitung Weilburg an der Bahn festgesetzte Preis für den Kubikmeter Wasser von 25 auf 30 Pfennig erhöht.

b) Die in denselben festgesetzte Sätze für jedes bewohnbare Haus, für jede Wohnung und für jeden Gartenanschluß werden um 20 % erhöht.

Der II. Nachtrag tritt am 1. April 1918 in Kraft. Weilburg, den 23. Mai 1918.

Der Magistrat.

Nach Genehmigung des Ortsstatuts, betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadtgemeinde Weilburg, durch den Bezirksausschuß in Wiesbaden, hat die Stadtgemeinde Weilburg auf Grund des § 5 dieses Statuts die Kosten der Pflanzpflichtversicherung für die Wegereinigungsstellen in der Stadt für Schadenfälle übernommen.

Schadenfälle, die den Wegereinigungsstellen zur Last fallen und bei denen zur Abwehrung gelangen, müssen daher bei uns sofort angezeigt werden.

Weilburg, 23. Mai 1918.

Der Magistrat.

Apollo-Theater.

(Sichtspiele.)

Limburgerstr. 6.

Limburgerstr. 6.

Sonntag den 26. Mai, von nachm. 3 Uhr ab:

1. Die roten Schuhe. Drama in 4 Akten verfaßt von Hedda Vernon.

2. Elfe und ihr Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von O. Schubert-Stevens.

3. Lord George in Berlin.

Schwank in 1 Akt von Gustav Hochstetter.

4. Die englischen Tanks in Cambrai. Militärisch amtlicher Film.

Einladung.

Alle selbständigen Wagner im Oberlahnkreis werden hiermit nochmals auf Sonntag, den 26. Mai, mittags 1 Uhr, in den „Bürgerhof“ zu Weilburg eingeladen, „zwecks Gründung der freien oder Zwangsinnung“.

Unseitiges Erscheinen sehr erwünscht.

Im Auftrage mehrerer Kollegen:
W. Albshausen.

Soeben erschien: Die Sommerausgabe des Nassauischen Taschensfahrplans,

gültig ab 15. Mai. Preis 15 Pfg.

Quentin-Mahlan's

Taschen-Fahrplan

für Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt, Pfalz, Baden, Bayern, Rhein, Main, Mosel, Saarbrücken-Strasbourg usw.

— Preis 70 Pfg. —

Zu haben in der

Buchhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

Wer f e t

die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw., selbst in den Winkeln herumliegenden

R u m p e n

Stoffabfälle, altes Packleinen, Flicklappen, Musterlappen, alte Stride, Bindfaden, Hüte, Kragen, Manschetten, Reste usw.

nicht achtlos fort!

Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stüchchen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint.

Sammelt deshalb alles!

Verkaufte es an die richtige Abfertigungsstelle: den gewerbsmäßigen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.

Kriegsamt.

Bestellungen

auf das

Weilburger Tageblatt

(Anzeiger für Weil burg und Umgegend)

für den Monat Juni

wollen die Abonnenten bei der nächsten Postanstalt, den Landbriefträgern oder bei unsern Austrägern machen.

Inserate und Bekanntmachungen haben bei der großen Verbreitung des „Weilburger Tageblattes“ einen guten Erfolg.

Eüchtiges Mädchen

sucht
Frau Professor Steffler.
Limburgerstraße 27.

Alleinmädchen

zu sofortigem oder späterem Dienstantritt gesucht.
Frau A. Wiens.
Bismarckstr. 4.

Blumenkübel zu kaufen
ge sucht.
Frankfurterstr. 41.

Dame mit 8jährigem Kind sucht für einige Zeit möbl. Zimmer.
Angeb. u. 1325 a. d. Geschäftsst.

Frish eingetroffen:

Spargel, Blumenl., Blätter-spinat, Römischkohl, Kopf. u. Rapsalat, gelbe Rüben, Meerrettig, Rhabarber, Radieschen, Maikraut u. s. m.
Geinrich Ufer.

Rechnungen

Vorrätig in
S. Zipper, G. m. b. H.